

noch
herrn
nung
sche!
er,
isch.

5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 167. Mittwoch, den 16. Juni 1830.

Leipziger Literatur.

Da haben wir einmal den sonderbaren Fall, ein vorzüglich schönes Buch, dem Aeußern, wie dem Gehalte nach, anzuzeigen und doch nicht viel davon sagen zu können, lange nicht so viel davon sagen zu können, als wir gern möchten. Wir haben

„Lettres sur Alexisbad et ses Environs,“ Leipzig 1830, 198 S. in gr. 8., schön cartonnirt.

Ja, aber wissen wir auch, von wem sie geschrieben sind, so haben wir doch nicht gerade Erlaubniß erhalten, dies weiter bekannt zu machen. Und wenn wir auch thäten, was die Discretion verbietet, es hätte nichts. Bloss „Leipzig“ ist als Druckort angegeben. Wo sie zu haben sind, sagt kein Buchstabe. Wir können nur wieder sub rosa versichern, daß sie gar nicht in den Buchhandel kommen. Je mehr wir nun davon sprächen, desto mehr würden wir nach den Briefen lästern machen, die uns die „histoire, traditions“, legendes et „même contes bleus,“ von dem Lande erzählen, „ou se trouvent les montagnes du Harz,“ von dem Lande, das „le caucase en miniature“ und „un des plus beaux, de plus pittoresques de l'Allemagne sep-

tentrionale,“ ist. Doch, hören wir, wenn wir nicht wissen sollen, wer die Briefe schrieb, noch wo sie zu haben sind, warum wird dann überhaupt davon gesprochen? — Es sind, hören wir, gar manche Exemplare an Freunde vertheilt worden. Wie leicht ist es möglich, daß manchem Leser und mancher Leserin unsers Blattes ein solches vor die Augen kommt. Aber eben so leicht könnte es alsdann unbeachtet bleiben, während wir ihnen den größten Genuß versprechen können, den die lebendigste Schilderung schöner erhabener Natur, fleißiger Menschen, alter Zeiten und Sitten schaffen kann. Zugleich ist die Sprache so edel und fließend und wohlklingend, daß sie auch dadurch schon mit dem französischen Idiom Vertraute fesseln müssen. Schade, sagen wir nochmals, daß wir aus den angegebenen Gründen nicht mehr davon verrathen können. Wer nach Alexisbad reiste, könnte unmöglich einen angenehmeren Führer haben, als diese Briefe darstellen.

Die königliche Tanzakademie.

Im Jahre 1661 gründete Ludwig XIV. in Paris eine königliche Tanzakademie. Sie hatte keine geringere Bestimmung, als darüber zu wachen, daß der Tanz von Fehlern gerei-

nigt und vor Fehlern bewahrt würde. In der Urkunde hieß es ausdrücklich: „daß sie aus den Erfahrensten aus dieser Kunst bestehen solle, welche mit einander über den Tanz sich zu besprechen, über die Mittel zur Vervollkommnung desselben zu bedenken und zu berathen, die Mißgebräuche und Fehler aber zu verbessern hätten, welche sich schon in denselben eingeschlichen haben, oder noch hinein schleichen könnten.“ — Späterhin wurde diese Tanzakademie (Academie royale de Danse) mit der königlichen Akademie der Musik vereinigt. — Ludwig XIV. war übrigens selbst ausgezeichnete Tänzer, gleich seinem Vater Ludwig XIII. Dieser tanzte am 24. September 1626 auf dem Rathhause zu Paris in einem Ballette, zu welchem auf seinen Befehl alle schönen Damen von Stande eingeladen werden mußten. Ludwig XIV. selbst trat eben so in einem Ballette, der verliebte Herkules, 1662 auf. Damals war er 24 Jahre. Aber auch noch 20 Jahre später sehen wir ihn in einem Ballette ziemlich derb von einem Mit-tänzer an der Wade verwundet werden. La Brienne giebt davon in seinen Memoires II. S. 328 Kunde.

Leipziger Kleinigkeiten.

Der erste Universitäts-Prokurator war Bartholomäus Koch, anfangs Advokat; er heirathete indessen die Witwe eines Antiquars, bekam dadurch viele Bücher, hatte schon Bücherkenntniß und wurde so 1681 zu dem neubegründeten Amte befördert, als im Jahre vorher eine „Auctionsordnung“ gegeben ward. Er bekleidete seine Stelle bis zum Tode, 1719, und stand wegen der vielen literarischen Seltenheiten, die er käuflich ablassen konnte, in großer Achtung.

Eine der ältesten gelehrten Gesellschaften, welche in Leipzig blühen, ist bekanntlich die deutsche. Sie bildete sich bereits 1697 durch den Zusammentritt junger Leute, die das Sörlitzer Gymnasium besucht hatten, oder aus Sörlitz gebürtig waren. Beachtungswerth für jene Zeit war ihr Streben, eine schöne wissenschaftliche Bibliothek anzulegen, in welcher sie auch „Romainen, Opern, Comödien und dergleichen theatralische Gedichte“ sammelten. Man vergesse nur nicht, um ihr Verdienst in der Art zu würdigen, daß zu jener Zeit von Gelehrten auf solche Dinge gar nicht geachtet wurde, und es eben darum so schwierig ist, von allen Arbeiten aus dem 15. und 16. Jahrhunderte etwas zu finden.

Seit wie lange existirt denn der sogenannte Gesundbrunnen oberhalb des Thonbergs? Seit 1716 ungefähr. Im Julius dieses Jahres verbreitete sich die erste Sage davon; eine Menge Volk fuhr, ritt und ging hinaus, sein Wasser zu kosten und zu trinken. Bald darauf ward es hereingebracht und besonders zum Theeausguss benutzt. Vor 30 bis 40 Jahren kamen täglich noch große Quantitäten herein.

Wenn man sich immer vorstellt, daß unsere Großväter fromme Kirchengänger waren, so ist dies ein Irrthum, wie er so oft bei der Erinnerung an das Alte vorkommt. 1719 hielt die Universität es nicht allein für nöthig, die Studierenden zur Abwartung des Gottesdienstes durch einen besondern Anschlag zu ermahnen; sondern mußte ihnen, auch das Stehlen „unten in den Kirchen bei den Weiberstühlen, weil dadurch die Andacht gestört werde, — bei Strafe der Relegation“ verbieten. Ein ganz ähnlicher Befehl erging im

November 1722 und wieder im Juni 1723, eben so im August 1724 *). Welche Unziemlichkeiten mögen also wohl vorhergegangen seyn, da sie so schwere Ahnung bei einer Gewohnheit nöthig machten, die unter uns nicht zu der fernsten Beschwerde Anlaß giebt?

Die frühesten Versuche mit dem Klee-
baue sind in der Leipziger Gegend gemacht worden. Schon 1719 hatte die Heintich'sche Buchhandlung Saamen davon zu verkaufen, und meldete in der Leipziger Zeitung den zweiten September d. J., daß „der Esparcette-
Klee auf ganz unfruchtbarem Boden nicht nur wohl fortkomme, sondern auch 18—20 Jahre dauere, am allerbesten aber gerathe, wenn er vor Winters in der Roggen- und Weizen-
Saat gesät werde.“ Wie lange aber hat es gedauert, ehe der Kleebau allgemein ward!

*) Der Magistrat ließ deshalb die obere rechts vor dem Orgelchore in der Thomaskirche befindliche Emporkirche einrichten, so, daß gar Niemand, als Studenten, hinauf durfte. Aber nun trieben sie andere Eulenspiegelereien und warfen mit Papieren, Äpfeln und Nußschalen nach den Frauenzimmern herab. Die jungen Leute gingen also damals zwar häufiger in die Kirche als jetzt, aber besser waren sie darum wahrlich nicht.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig
Heute, den 16. Juni:

Der Diener zweier Herren,

Posse in zwei Aufzügen, nach Goldoni von Schröder.
(Neu einstudirt.)

Personen:

Pandolfo, ein Kaufmann . . .	Herr Köhler.
Rosaura, seine Tochter . . .	Die. Sohm.
Doktor Lombardi	Herr Mayer.
Silvio, sein Sohn	— Ludwig.
Beatrice, unter dem Namen: Federico Rasponi	Mad. Schmidt.
Florindo	Herr Walcker.
Tebaldo, Wirth	— Wiedemann.
Blandina, Rosaura's Mad- chen	Mad. Schüg.
Aruffalbino	Herr Koch.
Zwei Aufwärter im Gasthose	{ — Linke. — Krebs.
Zwei Träger	{ — Saalbach. — Mons.

Hier auf:

Zum ersten Male:

Türkisches Divertissement,

arrangirt vom Balletmeister Herrn Weidner.

- 1) Großer Marsch.
- 2) Tanz, aus der Oper: L'assedio di Corinto, ausgeführt vom sämmtlichen Tanz- Personale.
- 3) Pas de deux sérieux, aus der Oper: L'assedio di Corinto, getanzt von Hrn. und Mad. Weidner.
- 4) Finale, Ouverture aus der Oper: Der Kalif von Bagdad, getanzt von Herrn und Mad. Weidner und sämmtlichem Tanz- Personale.

Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Von heute an können die am 27. November 1829 ausgelosten Kapitalien, so wie die einhalbjährigen ult. Juni 1830 fälligen Zinsen der hiesigen Stadt-Anleihe, in der Schoßstube erhoben werden. Leipzig, den 3. Juni 1830.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen:

Kurze und faßliche Erzählung der Uebergabe des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses am 25. Juni 1530. Eine Festgabe zum 300jährigen Jubiläum von M. Carl Friedrich Kurth. Preis 1 Gr.

Nur Förderung der guten Sache haben den Verfasser bewogen, obiges Schriftchen herauszugeben, damit es auch den Unbemitteltesten möglich werde, sich eine Uebersicht über die Ursachen und die Geschichte der Uebergabe des evangelischen Glaubens-Bekenntnisses zu verschaffen. Es ist für Bürger- und Landschulen bestimmt, daher erhalten Schullehrer 50 Exemplare für 1 Thlr. Leipzig, den 15. Juni 1830. Serig'sche Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12.

Luther und Melanchthon

in bronzirten Büsten mit und ohne Console zum Andenken des 300jährigen Jubiläums der Uebergabe der Augsbургischen Confession in Kirchen und Schulstuben aufzustellen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
C. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

Lotterie-Anzeige. Von der aus 13000 Loosen mit 7111 Gewinnen und 2 Prämien bestehenden

86sten Braunschweiger Lotterie,

unter welchen sich folgende Hauptgewinne auszeichnen, als: 1 im glücklichsten Fall à 32,000 Thlr., außerdem 1 à 20,000, 1 à 10,000, 1 à 5000, 1 à 3000, 2 à 2000, 1 à 1600, 1 à 1500, 1 à 1400, 1 à 1200, 14 à 1000, 1 à 800, 2 à 600, 2 à 500, 37 à 400, 79 à 200 und 150 à 100 Thlr. wird

die 1ste Classe den 28. d. Monats

gezogen, wozu ich ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und $\frac{1}{4}$ Loose à 13 Gr. empfehle.

Paul Christ. Plendner,

an der Ecke des Marktes u. Barfußgäßchens unter D. Eckolds Hause Nr. 175.

Privat-Unterricht. Es erbiethet sich Jemand, in einer gebildeten Familie täglich 1—3 Stunden Elementar- oder Sprach-Unterricht zu ertheilen, so wie in der englischen und französischen Sprache auch Andre noch Ungeübte weiter zu bilden. Das Nähere in der Nicolaistrasse Nr. 599 parterre.

* * * Jemand, der mehr eines Vergnügens als Erwerbes wegen, Unterricht im Englischen und Französischen ertheilt, wünscht die Theilnahme noch einiger Schüler. Man bittet, sich zu erkundigen Hainstraße im Anker beim Hausmann Schneider.

Anzeige. Zu den in der Kistner'schen Auction versteigerten Weinen sind Etiquetts auf Flaschen zu haben in der Expedition dieses Blattes.

Anzeige. Das Garderoben-Magazin ist mit verschiedenen neuen Sachen wieder verstärkt worden, auch sind Promenaden- und Reise-Staubmäntel für Damen zu haben.

Heinrich Hunger, Petersstraße Nr. 35.

Anzeige. Alle Arten Sonn- und Regenschirme werden billig überzogen und reparirt und wieder in besten Stand gesetzt, an der Rosenthaler Brücke Nr. 1070, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Um irrige Meinungen zu vermeiden, als habe ich das von meinem Vorgänger Herrn Joh. Gotthelf Horn geführte Oelfarbengeschäft nicht mit übernommen, zeige ich hiermit ergebenst an, dass auch dieses Geschäft unabgeändert von mir fortgesetzt und alle Sorten Oelfarben und Firnis, von gleicher Güte wie früher bereitet, bei mir billigst verkauft werden.

C. G. Gaudig, sonst Joh. Gotth. Horn,
Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Bekanntmachung. Meinen werthgeschätzten Freunden und Bekannten mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Glaswaarenlager vollständig assortirt habe, und verbinde hiermit die Bitte, mir das gütige Zutrauen zu schenken, welches mir in meinen früheren Verhältnissen so sehr zu Theil wurde. Stets werde ich bemüht seyn, einem Jeden billig und nach Wunsch zu bedienen.

H. G. Gutheil,

Nicolaistrasse, unter Amtmanns Hofe Nr. 560.

Empfehlung. Eine große Auswahl von guten Pinseln, zur Malerei in Wasser- und Oelfarben, erhielt so eben aus einer der vorzüglichsten Fabriken, und empfiehlt und verkauft, unter Zusicherung billiger Preise, die Kunsthandlung von
August Heinrich in Auerbachs Hofe.

Empfehlung. Es empfiehlt sich mit noch ganz frischen sauren Gurken, sowohl in größeren Quantitäten als im Einzelnen,
Heilmann, neuer Neumarkt Nr. 643,
in Herrn Martins Hause.

Nachricht für Blumenfreunde. Da ich künftige Michaelis = Messe wieder mit einem vollständigen Lager aller Arten holländ. Blumenzwiebeln besetzen werde, so bitte ich meine geehrten Käufer, mein diesjähriges Verzeichniß in meinem Mess = Logis, bei dem Herrn Chirurgus Hebenstreit, Petersstraße Nr. 120, gefälligst abholen zu lassen. Sassenheim bei Haarlem, den 10. Juni 1830.
E. Kruff.

Verkauf. Es stehen billige Meubles zum Verkauf beim Tischlermeister Riemann in den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Ein annehmlisches Pianoforte, von starkem Ton und drei Veränderungen, ist wegen Logis = Veränderung zu verkaufen. Herr Kaufmann Köhler im Brühl Nr. 472 geben darüber Nachricht.

Verkauf. Eine in ganz gutem Stande befindliche Servietten = Presse ist billig zu verkaufen, Reichstraße Nr. 51Q, Eckhaus am Brühl quer-vor im Hofe, zweite Etage.

Verkauf. An 70 — 80 Scheffel Hornspäne sind, wegen Veränderung des Locals, billig zu verkaufen, auf der Windmühlengasse in Nr. 885 bei Joh. Lindner, Kammmacher.

Verkauf. Eine sehr moderne und gut gebaute einspännige bedeckte Chaise, desgl. eine Wiener Prizschke, stehen billig zu verkaufen in der Stadt Wien allhier.

Seidenwaaren

habe ich jetzt zu folgenden Preisen:

$\frac{7}{8}$ Elle breite schwere Gros de Naples zu	8 $\frac{1}{2}$ Gr. pr. Elle;
Florence in allen Farben	4 $\frac{1}{2}$ „ „ „
Atlasse = „ „	8 „ „ „
schwere französische Gros de Berlin „	14 „ „ „
Satin türck	11 „ „ „
Marzelline	8 „ „ „
Coutil de Soie	10 „ „ „

bessere Qualitäten sind in verhältnißmäßigen Preisen.

J. H. Meyer, Grimma'sche Gasse, Auerbachs Hof gegenüber.

Gute voigtländische Violinen-, Guitarren- und Bass-Saiten, Violinbogen, Wirbel, Stege, Dämpfer, Capo dastro, Mundstücke zu Messing-Instrumenten, Kofstrale und dergleichen mehr, erhielt ich in Commission und verkaufe solche zu den Fabrikpreisen.
Carl Schubert, am Markte neben Auerbachs Hofe.

Neuen engl. Piqué zu Beinkleidern,
extra schwer, breit und echtfarbig, in sehr verschiedenen Mustern, die Leipziger Elle 16 Gr., offerirt
Julius Bunder.

Beste Apfelsinen und Citronen,

dünnschalige, saftreiche und haltbare Waare, empfang ich wieder in neuer Zusendung und verkaufe solche billigst.

M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Ganz schöne grosse neue Morcheln

empfang ich so eben wieder, und kann solche noch billiger als die letzten verkaufen.

M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Beste neue Mandeln in Schaalen,

von gutem Geschmack, so wie auch Traubenrosinen und Datteln, empfang und verkauft billig

M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Neue Smirnaer Feigen und dergleichen in Kränzen,

von gutem Geschmack, verkauft billig

M. Sever, Burgstraße Nr. 136.

Die erwarteten

wohlfeilen Sonnenschirme

sind wieder angekommen bei

Gebrüder Zecklenburg.

Schwarzen und grünen Thee

von vorzüglicher Güte, in den beliebtesten Gattungen, verkauft fortwährend zu den billigsten Preisen, in Dosen von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ Pfunden

Pietro Del Vecchio,
Markt, Barfußgäßchen-Ecke Nr. 193.

Zu kaufen gesucht wird eine große Waage bis zu 2 Ctr. nebst justirten Gewichten; eine kleinere Waage mit kupfernen Waagschaalen bis zu $\frac{1}{2}$ Ctr.; ein Doppelpult und zwei Comptoirsessel. Dießfallige Offerten sind in der Expedition dieses Blattes mit dem Buchstaben Z. abzugeben.

Kapital-Gesuch. Auf ein ansehnliches Gasthofsgrundstück allhier werden, gegen ganz sichere Hypothek, 3500 Thlr. gesucht, durch den Adv. Kermes hier in Nr. 141, bei dem auch die dießfalligen Dokumente eingesehen werden können.

Anerbieten. Einer Frau, welche die Abwartung eines Kindes versteht, kann ein bescheidner Verdienst nachgewiesen werden, auf dem neuen Neumarkte Nr. 638 b im Hofe, zwei Treppen hoch.

Gesuch. Zwei Schwestern von 17 und 18 Jahren, deren Vater zwar ein ehrenvolles öffentliches Amt bekleidet, aber viel Kinder hat, wünschen in Leipzig ein Unterkommen als Stubenmädchen oder auf andere Art zu finden. Alle ländliche Arbeiten haben sie schon Jahre lang verrichtet, und auch einige Zeit in Leipzig fein nähen und sticken gelernt. Nähere Auskunft giebt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein kleines Logis von circa 20 bis 25 Thlr. für einen verheiratheten jungen Mann; und da selbiger im baulichen Wesen geübt ist, so wünscht er die Stelle eines Hausmanns mit übernehmen zu können. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Im Koch'schen Hause allhier Nr. 1217 ist von Johannis d. J. an ein Parterre-Logis zu vermieten, durch den Adv. Kermes allhier in Nr. 141.

Vermiethung. Für einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition ist eine freundliche, ganz neu ausmeublirte Stube, vorn heraus, von Johanni an billig zu vermieten, in der Burgstraße Nr 90, 3te Etage.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Alkoven ist von jetzt an an einen soliden Herrn von der Handlung, oder der eine andere Anstellung hat, zu vermieten im Salzgäßchen Nr. 405, vorne heraus, 2 Treppen.

Vermiethung. Vier meublirte Zimmer, wovon zwei mit der Aussicht auf den Brühl und die Reichstraße, sind sofort zu vermieten, und können gleich bezogen werden, Brühl Nr. 455.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, mit Aussicht auf die Allee, ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen in der Fleischergasse Nr. 285.

Zu vermieten sind zwei kleine Familienwohnungen, Stube, Kammer und Zubehör, eine zu 32 und eine zu 36 Thlr., zu Johanni oder zu Michaeli, in der Petersstraße Nr. 79, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches meßfreies Logis für einen ledigen Herrn, und kann bald bezogen werden in der Nicolaisstraße Nr. 741, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten ist ein freundliches Logis von 6 Stuben, wovon eine im Garten, in der Quergasse Nr. 1212.

Zu vermieten ist zu Michaeli d. J. in der Fleischergasse Nr. 219 die 3te Etage wegen eingetretenen Verhältnissen, welche 3 Stuben, Alkoven, nebst mehreren Kammern und Zubehör, enthält, eine große Parterre-Stube nebst Alkoven mit und ohne Meubles von jetzt an außer den Messen, eine große trockene Niederlage, geholt, mit Wägebalken von Johanni; das Nähere ist in der ersten Etage daseibst zu erfragen.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M. ist morgen den 17. d. M. beim Lohnkutscher Gerick im goldnen Herz, Fleischergasse Nr. 238.

Ergebenste Bekanntmachung.

Morgen, den 17. Juni, ist Extra-Concert im Rosenthale bei G. Kintschy.

Entré nach Belieben. Anfang Abends 6 Uhr.

Einladung. Morgen, den 17. Juni, findet mein gewöhnliches Garten-Concert statt, wobei ich meine werthesten Gönner und Freunde mit frischer Wurst bestens aufwarten werde.
A. Sorge.

Verloren wurde am Sonntag Abend, den 13. d., vom Barsußpfortchen um die Stadt, die Hintergasse entlang bis auf die Quergasse, ein Armband von geflochtener Seide mit kleinen Goldperlen und vergoldetem Schloßchen. Wer dasselbe in Nr. 1249, eine Treppe hoch, abgibt, bekommt eine der Sache angemessene Belohnung.

Es prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob er den Weg nach Würzen findet,
Die Fahrt ist kurz, der Spas ist lang,
Drum Liebchen habe großen Dank.

Dem verehrten Freunde zum 16. Juni 1830.

Heut' im Glanz der Rosenzeit,
 An dem Tag, der Dich geboren,
 Lächle, was der Frühling beut,
 Blühend, Dir beim Tanz der Horen! —
 Eng umschlungen von dem Band
 Keiner Lieb' — der Kinder Treue,
 Sprosse, was Dir Kränze wand,
 Täglich Dir hinfort aufs Neue!
 An dem Quell der Lebenskraft,
 Der längst segnend wirkt und schafft,
 Trinke frische Lebensweihel! —

Freund — . r.

E h o r z e t t e l v o m 15. J u n i.

G r i m m a ' s c h e s E h o r.		U.	Auf der Braunschweiger Giltpost: Hr. Rentier Fovlan nebst Frau, v. Hamburg, im Hot. de Saxe, 8
	Gestern Abend.		Ull. Winter, v. Könnern, pass. durch
Hr. Amtm. Reiche, v. Bernburg, pass. durch	9	Hr. Goldarb. Ganser, v. Halle, bei Zimpel.	
Prinz Wittgenstein, v. Dresden, im Hot. de Bav.	12	Hr. Steuer-Revif. Wiedemann, v. Halle, bei Hr.	
Hr. General v. Isakow, in russ. D., von Peters- burg, pass. durch	12	Hofrath. Eisenhut.	
	Vormittag.		
Die Frankfurter reitende Post	3	Hr. Hblsm. Bauer, v. Erfurt, unbest.	
Die Dresdner reitende Post	7	Hr. Hptm. Rojahn, v. Magdeburg, im H. de Pol.	
	Nachmittag.	Hr. Consistorialrath Bernhardt, v. Danzig, im H. de Baviere.	
Hr. Fabrik. Hamburg, v. Warschau, pass. durch	4	Hr. Rfm. Leidemann, v. Annaberg, pass. durch.	
Hr. M. Kiehle u. Fam., v. Görlitz, im Hotel de Prusse.			
Hr. Rfm. Dingeninger u. Hr. Bäcker Boigt, von Berlin, im Kranich.		K a n s t ä d t e r E h o r.	U.
Hr. Fabrik. Latour u. Tochter, von Dresden, bei Genf. Pauli.		Gestern Abend.	
		Hr. Referend. Lessing, v. Naumburg, u. Hr. För- ster Hilbert, aus Nabel, von Naumburg, p. d.	5
		Vormittag.	
		Hr. Hblsm. Rosenbaum, a. Lichtenstadt, v. Naumburg, im Plauischen Hofe	10
		Die Hamburger reitende Post	11
		Nachmittag.	
		Die Frankfurter reitende Post	1
		Hr. Hblsm. Edwenstein, v. Naumburg, im Strauß- Fr. Apel, v. Nordhausen, bei D. Kohlusch.	7
		P e t r s t h o r.	U.
		Nachmittag.	
		Hr. D. Hohl, v. Cera, im deutschen Hause	1
		Hr. v. Thilo, v. Cera, im deutschen Hause.	
		H o s p i t a l t h o r.	U.
		Vormittag.	
		Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Apothek. Lange, v. Schneeberg, bei Köpfe, u. Hr. Mag. Wag- ner, v. Plauen, bei Galdner	8
		Die Annaberger fahrende Post	9
		Die Freiburger fahrende Post	10
		Die Nürnberger reit. Post	11
H a l l e ' s c h e s E h o r.	U.		
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Barthels, v. Magdeburg, in d. Sonne	6		
Hr. Rfm. Borges, v. Braunschweig, im schwar- zen Kreuz	7		
		Vormittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. Postsekret. Däwe, v. Dessau, pass. durch	1		
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Rfl. Meyer, v. Dessau, Kiese, v. Magdeburg, Fürstenheim, v. Köthen, ingl. Hr. Oct. Struwe, v. Magde- burg, pass. durch	4		
		Nachmittag.	
Auf der Berliner Giltpost: Hr. Goldarb. Baumann, v. Posen, im gr. Baum, Hr. Rfm. Below, v. Berlin, im Hot. de Pol., Hr. Rfm. Sufmann, v. Jahnig, in Nr. 740, Hr. Regler-Sekretair Mastert, a. Düsseldorf, v. Berlin, pass. durch, Mad. Carl, v. hier, v. Berlin zurück	2		

Jah
25.
M
die
Gl
So
an
bar
den
wif
Jah
Bl
lige
unt
wif
firc
die
En